



PH, CVP Schweiz, Klaraweg 6, Postfach 5835, 3001 Bern

Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen
c/o Regionalsekretariat BKZ
Zentralstrasse 18
6003 Luzern

Bern, 25. Mai 2009

Vernehmlassung: Grundlagen für den Lehrplan 21

Die CVP Schweiz setzt sich für einen starken Bildungsstandort Schweiz ein und betrachtet die Harmonisierung des Lehrplans – den Lehrplan 21 – als Teil ihrer Harnos-Bildungsoffensive. Aus diesem Grund erlauben wir uns, zu den Grundlagen für den Lehrplan 21 Stellung zu nehmen.

Die Bildung ist das wichtigste Gut der Schweiz. Die CVP erachtet die Sicherstellung einer qualitativ hoch stehenden Ausbildung für die Jugendlichen als eine staatliche Kernaufgabe. Im Bereich der obligatorischen Schule, um die es beim Lehrplan 21 geht, stehen in erster Linie die Kantone in der Verantwortung. Sie sind gemäss Bundesverfassung für das Schulwesen zuständig. Diese Kompetenzregelung trägt unserer föderalistischen Struktur Rechnung und ist als solche klar zu begrüssen.

Die CVP Schweiz nimmt mit Zufriedenheit zur Kenntnis, dass durch den Lehrplan 21 die Schulhoheit der Kantone in ihren Grundfesten gewahrt bleibt. Die Kantone entscheiden selber über die definitive Einführung des harmonisierten Lehrplans, ihnen obliegt nach wie vor die Entscheidung über die Organisation und Struktur des ersten bzw. dritten Zyklus', ausserdem werden den Kantonen im Rahmen des Lehrplan 21 verschiedene Gestaltungsspielräume offen gehalten. Es ist absolut notwendig, dass bei der konkreten Erarbeitung des Lehrplans den Kantonen diese wichtigen Freiheiten eingeräumt werden. Auch muss die Tatsache berücksichtigt werden, dass leider nicht alle Kantone dem Harnos-Konkordat zugestimmt haben. Für diese Kantone muss der Lehrplan 21 die Möglichkeit einer obligatorischen Schuldauer von 10 Jahren vorsehen.

Am 21. Mai 2006 hat die Schweizer Bevölkerung mit überragender Mehrheit einem neuen Bildungsartikel in der Bundesverfassung zugestimmt, welcher die Harmonisierung des Schulwesens verlangt. Dieser Volksentscheid stellt die Schulhoheit der Kantone nicht in Frage, geht aber davon aus, dass eine gewisse Harmonisierung im Bildungsbereich zur Qualitätsentwicklung unserer Schule beiträgt. Die CVP Schweiz teilt diese Auffassung. Das Harnos-Konkordat und die Harmonisierung des Lehrplans stellen wichtige Bausteine zur Umsetzung des neuen Verfassungsauftrags dar. 10 Kantone haben dem Harnos-Konkordat mittlerweile zugestimmt, 4 haben es abgelehnt. Die CVP nimmt die Befürchtungen und Ängste der Bevölkerung im Zusammenhang mit Harnos ernst, ist aber nach wie vor fest überzeugt, dass Harnos der richtige Weg für die Zukunft des Bildungslandes Schweiz ist.

Christlichdemokratische Volkspartei

Klaraweg 6, Postfach 5835, 3001 Bern
T 031 357 33 33, F 031 352 24 30,
info@cvp.ch, www.cvp.ch, PC 30-3666-4

Zur Stärkung des Bildungsstandorts Schweiz steht die CVP auch klar hinter einer Lehrplan-Harmonisierung. Der Lehrplan 21 bietet die Möglichkeit, Chancengleichheit herzustellen, indem alle Kinder in allen Kantonen eine gleichwertige Ausbildung erhalten sollen. Durch eine Lehrplan-Harmonisierung werden Mobilitätshindernisse abgebaut, was in der heutigen schnelllebigen Berufswelt eine Notwendigkeit darstellt. Durch den Lehrplan 21 wird ferner Transparenz und Vergleichbarkeit geschaffen, womit ein effektives „Bildungsmonitoring“ möglich wird. Damit wird einem zentralen Anliegen der Wirtschaft Rechnung getragen. Schliesslich können verschiedene Synergien (z.B. gemeinsame Lehrmittel) ausgenutzt werden. Der Lehrplan 21 stärkt unser Bildungssystem. Deshalb unterstützt die CVP Schweiz das Projekt.

Die CVP Schweiz begrüsst insbesondere die Kompetenzorientierung des harmonisierten Lehrplans und der damit verbundene Fokus auf die Anwendung von Kenntnissen. Der kompetenzorientierte Unterricht ist den heutigen Bedürfnissen angepasst, wobei angemerkt werden muss, dass die Vermittlung von Wissen nicht zu kurz kommen darf. Eine ausgewogene Balance zwischen Wissen und Anwendung ist anzustreben.

Die Benutzerfreundlichkeit und die Praxistauglichkeit des Lehrplans müssen hingegen noch verbessert werden. Das Ziel des harmonisierten Lehrplans muss es sein, die administrativen Aufwände in der obligatorischen Schule zu reduzieren. Für die Handhabung in der Praxis ist deshalb eine benutzerfreundliche, übersichtliche und verständliche Lehrplanstruktur absolut notwendig. Die Formulierungen dürfen nicht zu sehr im fachdidaktischen und wissenschaftlichen Ausdruck verhaftet bleiben. In diesem Zusammenhang ist aus Sicht der CVP Schweiz nicht einsichtig, weshalb praktizierende Lehrpersonen in den vorbereitenden und entscheidenden Projektgremien nur marginal vertreten sind. Praktizierende Lehrpersonen müssen bei der konkreten Erarbeitung des Lehrplans unbedingt stärker berücksichtigt werden. Eine sinnvolle Zusammenstellung der Fachteams ist die Basis für eine erfolgreiche Erarbeitung des Lehrplans.

Wir bitten Sie höflich, unsere Ausführungen und Antworten in Ihren weiteren Überlegungen zu berücksichtigen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüssen

CHRISTLICHDEMOKRATISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ

Tim Frey
Generalsekretär CVP Schweiz